

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 55 (1972)
Heft: 5

Rubrik: Schlaglichter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verhandlungen zwischen Bundesrepublik und der DDR haben grosse, internationale Bedeutung. Allen Kräften des Friedens, der Demokratie und des gesellschaftlichen Fortschritts in der Bundesrepublik entbietet der Internationale Rat seine Sympathie und volle Solidarität. Möge es ihnen gelingen, den Frieden in Europa auf eine feste, vertragliche Grundlage zu stellen, damit in Europa endlich Ruhe einziehen kann. Möge es auch gelingen, den anwachsenden Faschismus in die Schranken zu weisen, damit von deutschem Boden aus nie wieder eine Bedrohung ausgehe. Der Internationale Rat wünscht allen Freunden und Kämpfern für einen realen und gesicherten Frieden Glück und Erfolg.»

Köln, 26. März 1972.

Ka

Für eine vernünftige Friedenspolitik

Es dürfte jedem einsichtigen Menschen klar sein, dass die «Ostverträge» der deutschen Bundesrepublik mit Polen und der Sowjetunion eine friedlichere Entwicklung in Europa anbahnen, als sie je unter den kalten Kriegern der früheren deutschen Regierungen möglich gewesen.

Wenn jetzt von rechtsradikalen Gruppen in der BRD ein Marsch auf Bonn geplant wird, um während der zweiten und dritten Lesung der Ostverträge einen Druck auf den Bundestag auszuüben, so zeigt das nur, in welch unverantwortlicher Weise das deutsche Volk verhetzt werden soll, in welchem Ausmass neofaschistische Kräfte in der BRD tätig sind.

Der «Deutsche Freidenkerverband» hat einen Appell an die demokratische Oeffentlichkeit in der BRD erlassen, den «Marsch auf Bonn» mit allen Kräften zu verhindern. Der Aufruf schliesst mit den Worten: «Wenn sich die Rechte formiert und konzentriert, kann sich das Lager der Demokratie gerade in der BRD keine Zersplitterung mehr leisten. Dem Rechtsradikalismus und Neofaschismus darf die Strasse nicht überlassen werden. Es gilt heute, aus allen Lehren nach dem Zusammenbruch der Weimarer Demokratie praktische Konsequenzen zu ziehen. Verhindern wir hier und heute, dass aus dem symbolischen Galgen der ‚Aktion Widerstand‘ blutige Wirklichkeit wird.» Es ist zu hoffen, dass der Aufruf Widerhall finde; denn auch für uns in der Schweiz ist eine friedliche Entwicklung unabdinglich, wenn wir nur einen Teil der Bedrohungen unserer Lebensbedingungen durch die Verschmutzung von Luft und Wasser, der Verknappung des Lebensraumes und der Nahrungsmittel bemeistern wollen. Lucifer

Vatikan-Statistik enthüllt

Priesterrückgang

Dem «Toronto-Star» vom 29. März 1972 entnehmen wir: Nach den vom Vatikan veröffentlichten Statistiken haben in den Jahren 1964 bis 1969 insgesamt

13 450 römisch-katholische Priester ihr Amt niedergelegt, wobei sich die Ausritte der Ordenspriester und der weltlichen Geistlichen ungefähr die Waage hielten. Damit ist zum erstenmal in den eigenen offiziellen Statistiken der katholischen Kirche die Krise in der Priesterschaft offenbar geworden. In Nordamerika und in Europa machte sich diese Bewegung am deutlichsten bemerkbar. Hier ist sogar mit einem absoluten Rückgang der Zahl der Priester zu rechnen: die 5156 im Jahr 1969 in Europa neuordinierten Weltgeistlichen konnten zwar die 5014 verstorbenen Priester ersetzen, nicht aber die ausgetretenen. Zu Beginn des Jahres 1970 standen 425 000 Priester für die 633 Millionen getaufter Katholiken in aller Welt zur Verfügung. aha

Galilei in Zürich

Das Zürcher Schauspielhaus spielt zurzeit Bertolt Brechts «Das Leben des Galilei», und wir empfehlen allen Freidenkern, die das Stück noch nicht gesehen haben, nach Möglichkeit eine der Aufführungen zu besuchen. Wir brauchen hier nicht zu sagen, was Galilei für die Entwicklung der Wissenschaft und die geistige Freiheit bedeutet. Brecht zeigt, wie sein Werk ein neues Zeitalter beginnen lässt und das trotz aller menschlichen Schwächen des italienischen Gelehrten, die Brecht deutlich hervortreten lässt. Das Stück ist zudem hochaktuell, steht doch in einem seiner Brennpunkte die Frage der gesellschaftlichen Verantwortung des Wissenschaftlers. Nicht umsonst hat Brecht das Stück geschrieben, kurz nachdem er die ersten Nachrichten über die erstmalige Spaltung des Uran-Atoms erhalten hatte. Ein paar Sätze aus dem Text:

«Das Denken gehört zu den grössten Vergnügungen der menschlichen Rasse». «Ich glaube an den Menschen, und das heisst, ich glaube an seine Vernunft. Ohne diesen Glauben würde ich nicht die Kraft haben, am Morgen aus meinem Bett aufzustehen.»

«Wenn die Wahrheit zu schwach ist,

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur Freigeistigen Vereinigung der Schweiz.

Name:

Adresse:

Zu senden an: Geschäftsstelle der FVS, Langgrütstrasse 29, 8047 Zürich

sich zu verteidigen, muss sie zum Angriff übergehen.»

«Die Wahrheit ist das Kind der Zeit, nicht der Autorität. Unsere Unwissenheit ist unendlich, tragen wir einen Kubikmillimeter davon ab. Wozu jetzt noch so klug sein wollen, wenn wir endlich ein klein wenig weniger dumm sein können.»

«Wer die Wahrheit nicht weiss, der ist blass ein Dummkopf. Aber wer sie weiss und sie eine Lüge nennt, der ist ein Verbrecher.»

«Das Wissen wird eine Leidenschaft sein und die Forschung eine Wollust.»

«Aber können wir uns der Menge verweigern und doch Wissenschafter bleiben?»

«Ich halte dafür, dass das einzige Ziel der Wissenschaft darin besteht, die Mühseligkeit der menschlichen Existenz zu erleichtern.»

wg.

Mystischer Unfug

Das Jesus-People bekommt asiatische Konkurrenz. Die Schweiz erfreut sich nämlich des Besuchs eines indischen Wunderpredigers, der sich ungeachtet seiner erst 14 Jahre als Inkarnation Gottes ausgibt und als Nachfolger von Krischna, Buddha, Jesus und Mohammed. Er hat schon eine mystische Sekte um sich gesammelt, kommt vom Himmel, allerdings nicht mit Engelsflügeln, sondern schlicht per Flugzeug, ist von seiner Mutter begleitet und hat kürzlich in Neuenburg vor nahezu 2000 Personen gepredigt. Auf rotem Teppich schritt er in den Saal, seine Anbeterinnen küssten den Boden zu seinen Füssen, schliesslich liess er sich auf einem blumengeschmückten, mit weissem Linnen umkleideten Thron nieder und erzählte den Zuhörern, er sei sein eigener Vater.

Dieser «Guru» Maharaj-Ji tritt ausserdem als «Friedensprinz» auf und ver-

mittelt seinen Anhängern — angeblich sechs Millionen in der ganzen Welt, in der Schweiz rund eintausend — das «göttliche Wissen». Er verkauft ihnen den schnurgeraden Weg zur ewigen Seligkeit durch meditative Realisierung Gottes in einem selbst. Das geschieht auf vierfache Weise, durch «das Spüren des unaussprechlichen Namens Gottes im eigenen Körper, in der Atmung, durch das Sehen des göttlichen Lichtes im eigenen Gehirn, durch das Hören der göttlichen Musik im eigenen Selbst, durch das Trinken göttlichen Nektars im eigenen Körper». Zur letzten Prozedur können wir nur sagen: Prost! Im übrigen, diese mystische Spinnerei bringt ziemlich viel Geld ein. Die Anhänger des Guru spenden eifrig, auch grosse Beträge, und fragen natürlich nicht, wohin sie fliessen und was mit ihnen geschieht. Jedenfalls machte der gottgleiche Guru im Gegensatz zu Millionen von indischen Kindern keineswegs einen unterernährten, eher einen überfütterten Eindruck. Solange es eben noch Dumme und Neurotiker gibt, ist und bleibt Religions- und Sektengründung immer ein ausgezeichnetes Geschäft!

wg.

Aus der Bewegung



Ortsgruppe Aarau

Samstag, den 6. Mai 1972, um 20 Uhr spricht im Museumssaal Aarau, Feerstrasse 17, Prof. Dr. Walter Fabian, Köln, über

Jugend 1972 mit oder ohne Religion?

Gäste willkommen — Eintritt Fr. 2.—, Schüler Fr. 1.—.

Donnerstag, den 11. Mai 1972 (Auffahrt)

Frühlingsausflug

Wir treffen uns um 12 Uhr bei der Naturfreundehütte «Schafmatt».

Anschrift: W. Karpf-Böhni, 5042 Hirschthal, Telefon 064 81 10 85.

* * *

Ortsgruppe Basel

Donnerstag, den 4. Mai 1972, um 20 Uhr im Saal des Restaurants «Uff der Lys», Tramlinie 3, Vortrag von

Prof. Dr. Walter Fabian über

Jugend 1972 mit oder ohne Religion?

Anschrift: Albin Hersperger, 4055 Basel, Rämistrasse 7.

Abdankungen: C. Büttler, 4000 Basel, Marckherstrasse 14, Tel. 43 80 59. (Über Mittag und abends erreichbar.)

* * *

Ortsgruppe Bern

Montag, den 8. Mai 1972, um 20 Uhr treffen wir uns zur

Freien Zusammenkunft

im Säli des Restaurants «Victoriahall». Reservieren Sie sich den **Auffahrtstag** für den Ausflug. Einladung folgt.

Anfragen sind zu richten an Postfach 1464, 3001 Bern.

* * *

Ortsgruppe Zürich

Freitag, den 5. Mai 1972, um 20 Uhr im Weissen Saal des Volkshauses, Helvetiaplatz, Zürich, Vortrag von Herrn Prof. Dr. **Walter Fabian**, Köln, über das Thema

Jugend 1972 — mit oder ohne Religion?

Prof. Fabian ist Präsident der Humanistischen Union der BRD, er kennt unsere Verhältnisse von jahrelangen Aufenthalten in der Schweiz. Wir dürfen fruchtbare Ausführungen von ihm über das Verhältnis der Jugend zur Religion erwarten. Eintritt Fr. 2.75, Studenten Fr. 1.65.

Anschrift: Walter Gyssling, 8032 Zürich, Hofackerstrasse 22, Tel. 01 53 80 28.

Abdankungen: Tel. 01 23 01 89.

Freigeistige Vereinigung der Schweiz

(Mitglied der Weltunion der Freidenker)

Ehrenpräsident: Ernst Brauchlin, Konkordiastrasse 5, 8032 Zürich.

Präsident: Marcel Bollinger, Neugründhalde, 8222 Beringen, Tel. 053 7 13 62.

Geschäftsstelle: Frau Alice Cadisch, Langgrünstr. 29, 8047 Zürich, Tel. 01 52 71 70.

Literaturstelle: Frau E. C. Geissmann, Buchhandlung Otz, Aarauerstrasse 3, 5600 Lenzburg. Telefon 064 51 31 66.

Verantwortliche Schriftleitung: Redaktionskommission der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz. Postfach 436, 5001 Aarau.

Redaktionsschluss: am 15. des Monats.

Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt. Der Abdruck eines Beitrags bedeutet noch nicht die volle Zustimmung der Schriftleitung. Nachdruck unter Quellenangabe und Einsendung von Belegexemplaren gestattet.

Abonnementspreise: Schweiz Fr. 6.—; Ausland Fr. 7.— zuzüglich Porto. Einzelnummer Fr. —60.

Bestellungen, Adressänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der FGS, Langgrünstrasse 29, 8047 Zürich. Postcheckkonto Zürich 80 - 48 853.

Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz.

Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft Aarau, Weihermattstrasse 94. Tel. 064 22 25 60.